

und der Erhöhung des Niveaus und der Effektivität der Arbeit größte Aufmerksamkeit zu schenken. Natürlich gelten dabei in der wissenschaftlichen Arbeit spezifische Faktoren. Wissenschaftliche Arbeit ist vor allem auf Erkenntniszuwachs gerichtet, sie soll durch Verallgemeinerung von Erkenntnissen zu neuen Theorien und ihrer Erprobung in der Praxis führen.

Ein entscheidender Faktor ist darum die Leistungsbereitschaft der Wissenschaftler. Sie findet ihren Ausdruck in einem soliden Fachwissen, der Bereitschaft, Wissen und Können für die Entwicklung und Stärkung des Sozialismus einzusetzen, in bewußter Arbeitsdisziplin, dem Streben nach höchster Leistung und nach Kooperation bei der Lösung der Aufgaben.

Jeder bedeutende wissenschaftliche Erfolg ist zuerst das Ergebnis harter und qualifizierter Arbeit des Wissenschaftlers selbst, einer Arbeit, die sich in kooperativer Tätigkeit und kritischer Atmosphäre verstärkt. Er ist auch mit der Konsequenz verbunden, weniger aussichtsreiche Arbeitsrichtungen und vielleicht auch alte Gewohnheiten zu verlassen und die Ergebnisse in Lehre und Forschung ausschließlich an den neuen Erfordernissen zu messen. Die Ausprägung solcher Eigenschaften und ideologischen Haltungen ist eine der Hauptaufgaben der Parteiorganisationen und aller Genossen.

Damit ist gleichzeitig schon der wichtigste Auftrag angesprochen, der den höchsten Schulen in der DDR gestellt ist: die hochqualifizierte wissenschaftliche Ausbildung und kommunistische Erziehung der Studenten und jungen Wissenschaftler. Die Beschlüsse des Politbüros vom 18. März 1980 „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ und vom 28. Juni 1983 „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ sind dazu auf lange Sicht richtungweisende Dokumente.

Auf der Grundlage dieser Beschlüsse und der seit der 5. Hochschulkonferenz gewonnenen Erfahrungen gilt es, die konzeptionelle Arbeit zur Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses zu verstärken. Im Vordergrund stehen dabei die sich aus der Entwicklung der Wissenschaft und den Erfordernissen der Praxis ergebende Neubestimmung der Ausbildungsinhalte sowie die Gestaltung der Lehrprogramme und -methoden. Besonderes Augenmerk muß der Erweiterung und Vervollkommnung der Grundlagenausbildung in allen Wissenschaftsgebieten geschenkt werden.

Die Effektivität und Qualität des Studiums hängt aber in erster Linie davon ab, wie es gelingt, den Leistungswillen der Studenten auszuprägen und die politisch motivierte Haltung zum Studium und zur Wissenschaft zu vertiefen. Vor allem durch hohe Studiendisziplin, Beharrlichkeit und Ausdauer werden Selbständigkeit, Akribie und Schöpfertum, die

für die wissenschaftliche Arbeitsweise unerlässlich sind, ausgeprägt. Es geht um die ganze Persönlichkeit und die allseitige Entwicklung des Studenten. Dazu gehören das Streben nach einer breiten wissenschaftlichen Allgemeinbildung und anwendungsbereitem Spezialwissen, eine klare parteiliche Haltung zu den politischen und geistig-kulturellen Problemen unserer Zeit, die aktive Teilnahme am wissenschaftlichen und politischen Leben und schließlich ganz einfach Fleiß, Bescheidenheit, Sauberkeit und Ehrlichkeit im Studium und im Verhältnis zu anderen:

Die Hochschulparteiorganisationen beachten im Zusammenhang damit; daß zur Erreichung dieser Bildungsziele an das wissenschaftliche Niveau und die erzieherische Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums besonders hohe Anforderungen gestellt werden.

Größte Breite erhält die politisch-ideologische Arbeit und die kommunistische Erziehung durch das erfolgreiche Wirken des Jugendverbandes. Von programmatischer Bedeutung für die Erziehung ist die Feststellung des Genossen Honecker in seiner Rede auf dem XII. Parlament der FDJ, daß es nichts Schöneres, nichts Besseres für die Jugend geben kann, als das Banner der revolutionären Errungenschaften unseres Jahrhunderts über die Schwelle des Jahres 2000 zu tragen und berufen zu sein, die wissenschaftlich-technische Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden.

Die Parteiorganisationen in den Sektionen und Fachrichtungen und besonders die Genossen in der FDJ haben den Auftrag, gemeinsam mit dem Lehrkörper in diesem Sinne die Entwicklung und Festigung des sozialistischen Bewußtseins bei allen Studenten zu verstärken.

## **Hochschullehrern besonderes Augenmerk**

Die Erfahrungen bestätigen immer wieder, daß dabei dem Hochschullehrer eine besondere Rolle zukommt. Sein wissenschaftliches und politisches Engagement, seine Überzeugungskraft und Fähigkeit, seine Arbeit richtig und effektiv in die Aufgaben bei der Verwirklichung der Politik der Partei einzubringen, sind von nachhaltiger Wirkung für die Herausbildung von wissenschaftlichen, politischen und charakterlichen Haltungen bei den Studenten und jungen Wissenschaftlern. Die Parteiorganisationen unterstützen die Hochschullehrer dabei, ein echtes leistungsstimulierendes Partnerschaftsverhältnis zum Studenten herzustellen.

Ein Feld, auf dem die Zusammenarbeit von Hochschullehrer und Student besonders intensiv gestaltet werden kann, ist die Forschung. Es ist ein Grundanliegen sozialistischer Hochschulpolitik, die Studenten so früh wie möglich in verschiedensten Formen in die Forschung einzubeziehen, um sie zu befähigen, erworbenes Wissen schöpferisch anzu-